

Ein großer Schritt für den Bridgesport

First German Bridge Trophy 2010

◆ Elke Weber

Seit 1985 gibt es parallel zum Bonn Cup den Bonn Nations Cup, zu dem Spieler aus vielen Ländern in Europa sowie einige außereuropäische Gäste eine oft sehr lange und teure Anreise in Kauf nehmen, um am Mittwoch und Donnerstag Bridge zu spielen, dann aber am Freitag wieder heim zu fliegen. Daher gab es schon länger die Idee, an dem auf den Nations Cup folgenden Wochenende ein sportlich interessantes Turnier ins Leben zu rufen. Umgesetzt wurde diese jedoch erstmals in diesem Jahr, was wir in erster Linie dem unermüdlichen Einsatz unseres Sportwarts Josef Harsanyi verdanken, der es sich zum Ziel gesetzt hat, den Bridgesport in Deutschland voran zu bringen. Sein Ziel war es, ein Turnier zu schaffen, das einerseits für die internationalen Gäste des Nations Cups interessant genug ist, um ein Wochenende anzuhängen, andererseits aber insbesondere deutschen Spielern die Gelegenheit bietet, sich an Screens mit den bei EBL und WBF geltenden Alertregeln und „Conditons

of Contest“ mit einem guten internationalen Feld zu messen. Dabei sollten ganz bewusst nicht nur die Spitzenspieler, sondern alle sportlich interessierten Bridgefreunde angesprochen werden.

Turniere dieser Art gibt es bereits einige in Europa, gute Beispiele sind Milano, Tel Aviv, Brighton oder auch der schwedische Chairmans Cup. Deutschland als drittgrößte Bridgenation hatte jedoch bis zu diesem Jahr in der Reihe der Veranstalter solcher Turniere gefehlt. Das Turnier in Milano wurde mit seinem Modus und seiner Preisgeldtafel als Vorbild für die German Bridge Trophy (GBT) auserkoren. Ein Ziel war nämlich, dass alle Teams bis zum Schluss die Chance haben sollten, Geld und Clubpunkte zu gewinnen. Erreicht wurde dies dadurch, dass nach einer Vorrunde mit 4 mal 8 Boards im Round Robin, das Feld entsprechend den Ergebnissen zunächst in zwei 10er-Gruppen und eine 30er-Gruppe eingeteilt wurde, aus denen man nach jeweils 3 Runden Schweizer System auf- und absteigen konnte.



Viele nationale und internationale Teams fanden den Weg hinter die Screens der 1st German Bridge Trophy

Am Ende wurden drei 10er-Gruppen und ab Gruppe D noch fünf 4er-Gruppen gebildet, wobei immer der Erste einer 4er-Gruppe einen Geldpreis gewann und es bis hin zur untersten Gruppe für die beiden Gruppenbesten noch Clubpunkte zu gewinnen gab.

Um es vorweg zu nehmen: Das Turnier war ein voller Erfolg, es hätte nicht besser sein können. Dies ist zwar auch meine Meinung, aber sie wurde mir von sämtlichen Spielern aller Spielstärken bestätigt, die ich um ihre Meinung bat, und das waren sehr viele, von denen ich ein paar zitieren möchte: Tim Verbeek, einer der holländischen Stars aus dem White House Team, der mir in einer Pause in dem herrlichen Park hinter der Stadthalle über den Weg gelaufen war, formulierte es so: „Dies ist eines der besten wenn nicht sogar das beste Turnier, das ich je gespielt habe. Alles ist perfekt, Organisation, Modus, schnelle Ausrechnung, Räumlichkeiten und auch die Umgebung.“ Auf die Rückfrage, ob er trotzdem einen Vorschlag hätte, was bei einer Wiederholung anders sein sollte, kam relativ prompt die Antwort: „Vielleicht das Wetter“.

Aber auch die Spieler, die sich keinen der vorderen Plätze erhoffen durften, waren durchweg positiv überrascht. Frau Beck, eine Spielerin aus Würzburg: „Ich habe mir das alles viel stressiger vorgestellt. Ich hätte nie gedacht, dass es so angenehm ist, an Screens zu spielen.“ Ähnlich sah das auch Ehepaar Metzler aus Leverkusen: „Wir sind überrascht, dass es hier so entspannt zugeht.“

Ich möchte einen Versuch machen, die wichtigsten Punkte zusammen zu fassen, die dieses Turnier so unvergleichlich attraktiv machten. Der wichtigste war natürlich die starke Besetzung: Von den 16 Open Teams aus dem Nations Cup waren nur zwei vor dem Wochenende abgereist, von den Damenteamen war leider nur Russland und ein deutsches Paar geblieben, insgesamt konnte man 17 Teams unter einer nicht deutschen Flagge zählen. Was man an zweiter Stelle nennen sollte, ist schon schwieriger, vielleicht den oben schon erwähnten Modus, vielleicht auch die Räumlichkeiten. Jeder Spieltisch bestand aus einem Screentisch und zwei Beistelltischen in voller Bridgetischgröße und dazwischen war an jeder Stelle reichlich Platz zum Durchlaufen. Ich kann mich nicht erinnern, jemals zuvor unter so hervorragenden Bedingungen gespielt zu haben. Nicht weniger wichtig war aber auch die hervorragende Organisation. Das Turnier und die einzelnen Runden begannen ausgesprochen pünktlich, die Ausrechnung war gemessen an der Tischzahl unglaublich schnell und fehlerfrei.



Wer würde am Ende die Trophäe in den Händen halten?

Und auch bei der Turnierleitung war das Motto ganz offensichtlich „Nicht kleckern, klotzen“ gewesen, denn die renommiertesten Turnierleiter Europas, die so hochkarätig normalerweise nur bei EMs, WMs, und Weiterbildungen für goldene TLs zusammen kommen, waren in Bonn versammelt, nicht nur um die 3000 Boards für die Trophy zu duplizieren und das Turnier auszurechnen, sondern auch, um einige knifflige Fälle zu entscheiden. Neben den deutschen goldenen TLs Peter Eidt (Organisationsleitung), Matthias Schüller (Chief Tournament Director) und Gunthard Thamm waren der Pole Slawek Latala und der Holländer Marc van Beijsterveldt im Einsatz. Um für ein reibungslosen Boardtausch zu sorgen, hatte Ehepaar Wenning zudem ihre Tochter Sabine und 6 weitere Kinder aus Sabines Schule als Caddies angeheuert: Patrizia Greipl, Monika Neuss, Jakob Paeffgen, Celina Altmannspurger, Christina Engelmann und Valentin Koch.

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag hatte auch die Italienerin Theresa Lavazza geleistet, deren Star-Team zwar kurzfristig die Teilnahme zurückziehen musste, die aber trotzdem das Turnier mit zwei Stän-

den gesponsert hatte, an denen die Teilnehmer jederzeit kostenlos einen leckeren Lavazza Espresso bekommen konnten. Sehr angenehm war es natürlich auch, dass Tisch 1 (Open und Closed) zu jeder Zeit auf BBO übertragen wurde. Die durchgehende Übertragung verdanken wir Paul Orth, Lukas Schenk und Martin Stoszek, die sich als BBO-Operator zur Verfügung gestellt hatten. Alles in allen lässt sich das etwa so zusammenfassen: Man fühlte sich wie bei einer EM oder WM, nur die Organisation war besser und das Startgeld niedriger.

Gutes Bridge gab es auch reichlich, so oft wie in diesen drei Tagen war ich schon lange nicht mehr im Squeeze. Und die Karten (und Gegner) boten den Teilnehmern reichlich interessante Probleme, wie z.B. den folgenden:

A) Während Ost noch über seine 7-5-1-0-Verteilung staunte, wurde vor ihm auch schon 4♦ eröffnet. Was hätten Sie auf Ost gereizt?

S1-4 Ost, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ B
♥ A8643
♦
♣ AK109642

West	Nord	Ost	Süd
Pass	4♦	?	

B) Und welches Gebot wäre Ihnen die Südhand nach der folgenden Reizung wert?

S3-18, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ D942
♥ A107
♦
♣ DB6432

West	Nord	Ost	Süd
1♥	x	Pass 2SA ¹	Pass ?

¹ 4er Coeur, 6-8 HCP

C) Angenommen, Sie hätten sich in Frage A zu 5♣ entschlossen, was würden Sie reizen, falls hinter Ihnen 6♦ käme und die anderen beiden passten?

D) Ein spannendes Bietproblem bot auch die folgende Hand nach einer 1♥-Eröffnung des Partners:

S9-14, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ KDB83
♥ B963
♦
♣ AK64

West	Nord	Ost	Süd
Pass	?	Pass	1♥

E) Spieltechnisch sehr knifflig war Board 10 im Finale, bei dem viele Westspieler mit der Aufgabe konfrontiert waren, 3SA nach ♦5 zu 9 und Buben zu erfüllen.

S12-10, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ D72
♥ KD53
♦ ADB
♣ K62

W
N
O
S

♠ K103
♥ B97
♦ 1043
♣ A543

Wo so viele Spieler von so unterschiedlicher Herkunft zusammen kommen, gibt es für solche Probleme sehr unterschiedliche Lösungsversuche:

Frage A und C stammen aus Board 4 der ersten Runde im Schweizer System.

Auf dem Ergebniszettel gab es hier zwischen +2330 und -1540 Punkten, wobei der Durchschnitt (Par-Score) bei +770 lag:

S1-4, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ D8642	♠ 3	♠ B	♠ AK10975
♥ KB2	♥ 7	♥ A8643	♥ D1095
♦ 64	♦ KD1087532	♦	♦ AB9
♣ DB8	♣ 753	♣ AK109642	♣

N	O
W	S

Wie hätten Sie über 4♦ agiert? Auf BBO im Match Türkei-Frankreich entschlossen sich beide Ost-Spieler, zunächst 5♣ und später auch noch 6♥ zu reizen, was mit preiswerten kontrierten Fallern endete.

gewonnen und brachte den Ungarn 19 IMPs und damit einen nicht unerheblichen Beitrag zum späteren Turniersieg.

West	Nord	Ost	Süd
Gromöller	Lakatos	Kirmse	Nikolitis
Pass	4♦	4♥	6♦
6♥	Pass	Pass	7♦
x	Pass	Pass	Pass

Wer mit 4♦ systemgemäß eine gute Hand mit langer Oberfarbe zeigt (Namyats bzw. Südafrikanisches Texas), braucht für 8er-Unterfarben eine andere Eröffnung, z.B. 3SA. Nach dieser ging es an unserem Tisch wie folgt weiter:

West	Nord	Ost	Süd
O'Briain	Gladiator	O'Briain	Weber
Pass	3SA ¹	4♣	Pass
5♣	Pass	Pass	5♦
x	Pass	Pass	Pass

¹ 4Treff oder 4Karo Eröffnung
² mal schauen, wie es weiter geht

West	Nord	Ost	Süd
Zorlu	Grosset	Assael	Lorenzini
Pass	4♦	5♣	6♦
Pass	Pass	6♥	x
Pass	Pass	Pass	

West	Nord	Ost	Süd
Bessis	Aslan	Volcker	Kubac
Pass	4♦	5♣	6♦
Pass	Pass	6♥	x
7♣	x	Pass	Pass
Pass			

Einige Ostspieler, darunter auch Michael Gromöller, reizten 4♥ über 4♦, woraufhin Andreas Kirmse zwar mit 6♥ kooperierte, aber der Ungar Tamás Nikolitis auf Süd noch 7♦ reizte(!). Als Michael dann zuerst das „sichere“ ♣A ausspielte, wurde dieser Kontrakt

Mit 1150 Pluspunkten befanden wir uns in guter Gesellschaft:

AS	Kontrakt	+	-	Frequenz
N:	7♦ X =	2330		1
N:	6♦ X +1	1740		5
N:	6♦ X =	1540		4
N:	3♦ X +4	1470		1
N:	6♦ +1	1390		2
N:	6♦ =	1370		1
N:	5♦ X +2	1150		10
N:	5♦ +2	640		3
N:	5♦ +1	620		1
O:	7♣ X -2	500		2
W:	6♣/♥ X -1	200		15
O:	5♥ X =		850	4
O:	6♣ X =		1540	1

Frage B bezieht sich auf Board 18 des dritten Durchgangs im Swiss, eine weitere Hand, bei der die Figurenpunkte recht gleichmäßig verteilt waren und trotzdem auf Nord/Süd ein Schlemm zu erfüllen war. In 6♣ muss man nur den Westen auf ♠A double spielen, was nach der Reizung nicht schwierig ist:

S3-18, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ A3 ♥ DB654 ♦ KD1097 ♣ 7	N W O S	♠ K865 ♥ K ♦ 8532 ♣ AK105 ♠ B107 ♥ 9832 ♦ AB64 ♣ 98 ♠ D942 ♥ A107 ♦ ♣ DB6432	
------------------------------------	------------------	---	--

Hätten Sie auch 4♠ gereizt? Im BBO Match Türkei-Island sprangen beide Südspieler mit unterschiedlichem Erfolg in 4♠. Während man im Open in 5♣ X für +500 endete, hatte Ost im Closed sein Blatt als gute Coeur-Hebung durchgegeben, was West zu einem Kontra auf 4♠ für +1190 ermutigte:

West	Nord	Ost	Süd
<i>Zorlu</i>	<i>Ingimarsso</i>	<i>Assael</i>	<i>Sigurjonss</i>
1♥	x	Pass	Pass
5♥	x	3♥	4♠
Pass		Pass	Pass

West	Nord	Ost	Süd
<i>Magnusson</i>	<i>Aslan</i>	<i>Haraldsson</i>	<i>Kubac</i>
1♥	x	Pass	Pass
x	Pass	2♦ ¹	4♠
		Pass	Pass

¹ gute Coeur Hebung

Den Par-Score von +800 erzielten nur zwei der 50 Tische. Im folgenden Beispiel half das 4♦-Gebot von Miklos Dumbovich beiden Parteien, ihre Hände korrekt zu bewerten:

West	Nord	Ost	Süd
<i>Dumovich</i>	<i>Gladiator</i>	<i>Gotthard</i>	<i>Weber</i>
1♥	x	Pass	Pass
4♦	Pass	2SA ¹	3♥ ²
Pass	Pass	4♥	5♣
Pass	6♣	5♦	5♥ ³
6♦	x	Pass	Pass
Pass		Pass	Pass

¹ 4er Coeur, 6-8 HCP
² gute Hand
³ die Hand wurde noch besser

AS	Kontrakt	+	-	Frequenz
S:	6♣ =	1370		2
S:	4♠ X +2	1190		2
W:	6♦/♥ X -4	800		2
S:	4♠ +2	680		6
S:	5♠ =	650		3
N:	4♠ =	620		2
S:	5♣ =	600		1
O:	5♥ X -3	500		13
W:	5♦ X -2	300		7
S:	3♠ +2	200		1
N:	4♣ +2	170		1
S:	3♣ +2	150		1
O:	4♥ -2	100		6
W:	4♥ -1	50		2
S:	6♣ X -1		200	1

HÄNDE MIT DOPPEL-FITS
 AUF BEIDEN ACHSEN
 PRODUZIEREN OFTMALS
 EIN WEITES SPEKTRUM
 UNTERSCHIEDLICHSTER
 ERGEBNISSE!!

Dass es oft auch eine hohe Kunst ist, Schlemms nicht zu reizen, zeigte Durchgang 9, Board 14, zu dem Frage D gehört.

S9-14, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ KDB83
 ♥ B963
 ♦
 ♣ AK64
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ 654
 ♥ A87542
 ♦ AK7
 ♣ 7

Während in den Gruppen A und B nur 4 von 20 Teams, also 20%, im Schlemm fielen, waren es in den unteren Gruppen 50%, davon einer gleich in 7♥. Viele Nordspieler begannen mit einem Splinter und machten dann einen zweiten Versuch, um schließlich in 5♥ zu bremsen, so auch Ophir Herbst im Kampf Israel-Türkei auf BBO:

West	Nord <i>O.Herbst</i>	Ost	Süd <i>I.Herbst</i>
Pass	4♦	Pass	1♥
Pass	4SA	Pass	4♥
Pass	5♥	Pass	5♦
Pass		Pass	Pass

Im Closed scheiterte Hakan Göksu an dem, Versuch, über eine natürliche Reizung mehr Informationen zu bekommen, ohne seine eigene Hand wirklich zu beschreiben in Kombination damit, dass er am Ende seinem Partner die Entscheidung überließ. Dieser blickte zwar nur auf 11 HCP, hatte aber eine kontrollstarke Hand mit 6er-Coeur und nahm die Schlemmeinladung an.

Grundsätzlich ist der natürliche Ansatz sicher nicht verkehrt, aber er wurde hier nicht konsequent umgesetzt. Hätte Nord auf 4♣ mit 4♦ ein Cuebid abgegeben, hätte Süd erkennen können, dass sein Partner die falsche Kürze mitbringt:

West Nord Ost Süd

Ginossar Göksu Pachtmann Aslan

		Pass	1♥
Pass	2♣	Pass	2♦
Pass	3♥	Pass	4♣
Pass	5♥	Pass	6♥
Pass	Pass	Pass	

In dem 3SA-Kontrakt von Frage E gewann Vitaliy Khanukov im Open der BBO-Finalrunde nach Pik-Attacke relativ leicht, indem er mit ♠10 am Tisch gewann und insgesamt zweimal Coeur gegen KD53 spielte, so dass er zwei Pik-, drei Coeur-, zwei Karo- und zwei Treff-Stiche erzielte:

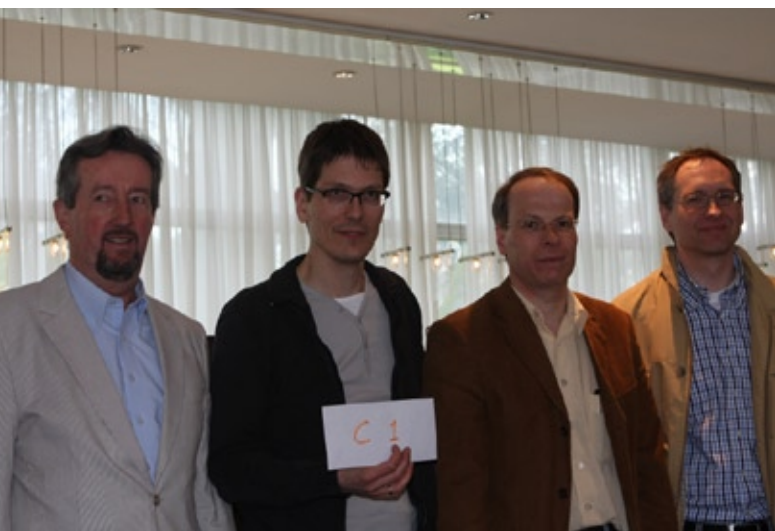
S12-10, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ AB86
 ♥ 10642
 ♦ K865
 ♣ 10
 ♠ D72
 ♥ KD53
 ♦ ADB
 ♣ K62
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ K103
 ♥ B97
 ♦ 1043
 ♣ A543
 ♠ 954
 ♥ A8
 ♦ 972
 ♣ DB987

Im Closed verlor der ungarische Alleinspieler bereits 2SA, als er nach Karo-Ausspiel zwei Runden Treff von oben spielte.

Eine interessante Linie, um 2SA möglichst sicher zu gewinnen, fand der Hristo Chavdarov (Bulgarien). Nach ♦D spielte er ♥D, die von Süd gewonnen wurde. Nach Karo-Schnitt und der dritten Karorunde duckte er einen Treffstich heraus.

Als Süd nicht übernahm, war Nord endgespielt und der Kontrakt leicht gewonnen, doch auch ♣B und Treff nach von Süd hätte vermutlich zum Erfüllen geführt, da der Alleinspieler den Kartenstand nun erraten kann.



Sieg in der C-Gruppe in Bonn für Dr. K.-H. Kaiser, C. Schlicker, Dr. C. Günther und Dr. P. Freche

Am Ende hatte sich in der A-Gruppe das ungarische Team Winkiboy (Lakatos, Nikolits, Szilagyi, Winkler) vor Israel (Ilan Herbst, Ophir Herbst, Pachtmann, Ginossar, Zack, Barel) und der Türkei (Aslan, Göksu, Zorlu, Assael, Kubac) durchgesetzt.

Bestes deutsches Team war Team Su (Susanne und Henning Bohnsack, Adam Kamien, Vitaliy Khanukov, Jurek Kozyczkowski, Ullrich Jahr) auf Platz 5 in der A-Gruppe.



Bestes deutsches Team auf Platz 5 in der A-Gruppe: V. Khanukov, J. Kozyczkowski, S. Bohnsack, H. Bohnsack, U. Jahr und A. Kamien

Susanne Bohnsack war übrigens auch die einzige Frau, die es in die A-Gruppe geschafft hatte. Das einzige andere deutsche Team in der A-Gruppe war unsere Nationalmannschaft auf Platz 10.

Die B-Gruppe wurde von der polnischen Mannschaft gewonnen, in C gewann das Team Köln-Lindenthal. Alle weiteren Ergebnisse, Geldpreise, Butlerwertungen und Clubpunkte sowie eine ausführlichere Berichterstattung mit mehr Händen findet man auf der Internetseite: www.german-bridge-trophy.de.

ALLE DETAILS ÜBER DIE
1ST GERMAN BRIDGE TROPHY
FINDEN SIE
IM INTERNET UNTER
WWW.GERMAN-BRIDGE-TROPHY.DE

Seitdem im Herbst 2009 beschlossen wurde, dieses Turnier zu wagen, war sehr viel Arbeit in die Umsetzung geflossen. Ich denke, dass ich im Namen aller Teilnehmer spreche, wenn ich Josef Harsanyi, Uli Wenning, Göran Mattsson und Frau Dr. Ruge für ihr großes ehrenamtliches Engagement auf das herzlichste danke und sie bitte, uns dieses tolle Turnier im Jahr 2011 wieder anzubieten.

Wir hoffen, dass dann so viele deutsche und ausländische Teams den Weg nach Bonn finden, dass das Turnier kostendeckend veranstaltet werden kann. In Milano und bei anderen ähnlichen Turnieren liegt der Anteil ausländischer Spieler bei etwa 10%, in Bonn waren es diesmal 20%. Für 2011 hoffen die Veranstalter, ca. 90 deutsche Teams aller Spielstärken in Bad Godesberg begrüßen zu dürfen.

Hier sind insbesondere Sie als Leser angesprochen, Sie sollten sich das wirklich nicht noch einmal entgehen lassen!



Sieg für Ungarn bei der 1st German Bridge Trophy 2010 für die Herren Winkler, Lakatos, Nikolits und Szilagyi mit DBV-Präsident Ulrich Wenning (links)